# Buchbesprechungen

## Ratgeber zur Examensvorbereitung im Vergleich

*Philipp ter Haar/Carsten Lutz/Matthias Wiedenfels: Prädikatsexamen, Baden-Baden 2012, Nomos, Rund 200 Seiten, ca. 19 €. ISBN: 978-3-8329-7059-81*

*Thorsten Deppner/Matthias Lehnert/Philip Rusche/Friederike Wapler: Examen ohne Repetitor, Baden-Baden 2011, Nomos, 219 Seiten, 19 €, ISBN: 978-3-8329-5754-4*

Jeder Jurastudent muss sich am Ende seines Studiums, nach dem Erreichen der ersehnten „Schein"-Freiheit, auf das erste Staatsexamen vorbereiten. Das erste juristische Staatsexamen kann ohne Zweifel als eine der härtesten Prüfungen bezeichnet werden, die die deutsche Studienlandschaft zu bieten hat. Viel Selbstdisziplin und Durchhaltewillen sind während der Vorbereitung erforderlich. Kein Wunder, dass der Markt für Ratgeberliteratur auf diesem Gebiet boomt. Daher sollen an dieser Stelle zwei Werke vorgestellt und einander gegenübergestellt werden, die beide eine Anleitung für eine selbstständige Examensvorbereitung ohne Repetitor geben, und zwar „Examen ohne Repetitor" und „Prädikatsexamen", jeweils erschienen im Nomos Verlag.

„Prädikatsexamen" beginnt mit einer kurzen Einleitung, die den Leser von den Vorteilen einer selbstbestimmten Examensvorbereitung überzeugen soll. Dies geschieht nicht ohne Grund, schließlich folgen Jahr für Jahr mehr als 85 % der Jurastudenten[2] dem Herdentrieb und besuchen ein kommerzielles Repetitorium. Im Anschluss hieran wird dem Leser das Konzept des Buches erläutert: „Prädikatsexamen" soll dem Leser das Handwerkszeug vermitteln, welches er für die effektive Examensvorbereitung und eine Examensnote von 9+x Punkten benötigt. Das Prädikatsexamen soll als Projekt verstanden werden, welches es auf allen Ebenen zu bewältigen gilt. Insbesondere gehen die Autoren hier auf die Grundlagen, nämlich ein gelungenes Zeitmanagement und die Entscheidung für eine Lernmethode ein. Sodann erfolgt die Vorstellung der in den Augen der Autoren effektivsten Vorbereitungsart, der auf dem Lösen von Fällen basierenden privaten Arbeitsgruppe (AG). Von der Gründung einer solchen AG, insbesondere der Erstellung eines AG-Plans und dem Abschluss des eminent wichtigen AG-Vertrags, über die Durchführung der AG-Einheiten, bis hin zur Bewältigung von Konflikten innerhalb der Gruppe, wird diese Vorbereitungsart vollumfänglich dargestellt. Im Anschluss daran wird die individuelle Vorbereitung besprochen. Dazu stellen die Autoren eine Auswahl effektiver Lernmethoden vor und bieten dem Leser die Möglichkeit, seinen persönlichen Lerntyp zu ermitteln. Zum Abschluss enthält „Prädikatsexamen" noch zwei Muster-AG-Pläne.

Ähnlich aufgebaut ist „Examen ohne Repetitor". Die Autoren stellen ihrem Werk zunächst allgemeine Überlegungen über den Lebensabschnitt Studium, die Lehre in der Rechtswissenschaft und das juristische Staatsexamen voran. Daran anknüpfend folgt eine ausführliche Anleitung zur Gründung einer privaten Arbeitsgruppe und die Bewältigung der damit verbundenen Komplikationen. Auch „Examen ohne Repetitor" stellt dem Leser im Anschluss hieran eine Auswahl ausgesuchter Lerntechniken und Methoden vor, insbesondere gehen die Autoren an dieser Stelle auf die Themen Lernpsychologie und Prüfungsangst ein. Im darauf folgenden Teil des Buches stehen dem Leser dann Interviews mit ehemaligen Examenskandidaten zur Verfügung, die ihre Examensvorbereitung ohne kommerzielles Repetitorium bewältigt und im Anschluss das erste Staatsexamen absolviert haben. Ebenfalls von ehemaligen Jurastudenten stammen die im letzten Teil des Buches abgedruckten Lernpläne, welche anders als in „Prädikatsexamen" nicht nur auf die AG-begleitete Vorbereitung, sondern auch auf andere Vorbereitungswege, wie zum Beispiel die Kombination von AG und universitärem Repetitorium ausgerichtet sind. Zum Abschluss gibt „Examen ohne Repetitor" dem Leser noch zahlreiche Literaturempfehlungen mit auf den Weg.

Im Resümee stellen sowohl „Prädikatsexamen" als auch „Examen ohne Repetitor" dem angehenden Juristen sehr brauchbare Anleitungen zur Verfügung, wie das erste juristische Staatsexamen ohne die Unterstützung durch ein kommerzielles Repetitorium bewältigt werden kann. Demjenigen, der sich noch zu keiner bestimmten Vorbereitungsmethode entschlossen hat und noch von den Vorteilen einer gänzlich selbstständigen Examensvorbereitung überzeugt werden möchte, kann allerdings eher der Erwerb von „Examen ohne Repetitor" angeraten werden. Denn durch die ausführlichen Hintergrundinformationen zum Jurastudium, die Interviews mit ehemaligen

1 Angaben zur voraussichtlich im Frühjahr 2012 erscheinenden 3. Aufl. Die rezensierte Auflage von Prädikatsexamen ist derzeit nicht verfügbar.

2 „Examen ohne Repetitor", S. 23, b).

Examenskandidaten und die Vorstellung verschiedener Vorbereitungsmodelle bietet dieses Buch dem Unentschlossenen die bessere Entscheidungshilfe.

Im direkten Vergleich zeigt sich aber auch, dass es den Autoren von „Prädikatsexamen“ sehr viel besser gelingt, dem Leser das notwendige Handwerkszeug für eine erfolgreiche Examensvorbereitung zu vermitteln. Insbesondere die Einbeziehung des Lesers durch Selbsteinschätzungstests und Arbeitsaufgaben ist sehr anwendungsbezogen und gut dazu geeignet, Vorteile und Nachteile bestimmter Lernmethoden darzustellen. Allerdings sind viele der vorgeschlagenen Methoden stark auf die AG-begleitete Vorbereitung zugeschnitten und bieten dem Leser insofern wenig Entscheidungsspielraum. Dieser Nachteil wird aber durch die praktisch effektiven Lerntechniken und die Sachkenntnis der Autoren vom Lernalltag mehr als ausgeglichen. Ohne Zweifel kann der Erwerb von „Prädikatsexamen“ daher jedem Jurastudenten nur wärmstens ans Herz gelegt werden.

*Stud. jur. Johannes Karl Meisner*